

Umschau = Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **58 (1982)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau - Tour d'horizon

PREIS DES SCHWEIZER BUCHHANDELS 1982 AN FRIEDRICH WITZ

Der mit zehntausend Franken dotierte «Preis des Schweizer Buchhandels» ist von einer Jury unter dem Vorsitz des Zürcher Stadtpräsidenten Dr. Thomas Wagner für 1982 dem Publizisten, Gründer und langjährigen Leiter des Artemis-Verlags, Dr. Friedrich Witz, zuerkannt worden. Der vom Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV getragene Preis des Schweizer Buchhandels wird jährlich an Personen oder Institutionen verliehen, die sich in besonderer Art und Weise um das Buch in der Schweiz verdient gemacht haben.

In ihrer Begründung für die Wahl des diesjährigen Preisträgers würdigte die Jury das Lebenswerk von Friedrich Witz, in dessen Zentrum die Gründung des Artemis-Verlags im Jahre 1943 steht.

Unter den Autoren, die Friedrich Witz im Artemis-Verlag herausbrachte, figurieren unter anderem Namen wie Walter Nigg, Albert Jakob Welti, Hermann Hiltbrunner, Arnold Kübler oder Kurt Guggenheim. Die Goethe-Ausgabe in der vielbeachteten «Klassiker-Reihe» trug Friedrich Witz die Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt ein.

Die Jury unterstreicht in ihrer Begründung auch die Tätigkeit von Friedrich Witz als Präsident der damaligen Werbekommission des SBVV und als Gründer der «Schweizerischen Werbestelle für das Buch». In dieser Eigenschaft initiierte er unter anderem das «Bücherschiff» für die Stadt Zürich, das dem Buch zu einer breiteren Popularität verhalf.

Als weiteres Verdienst um das Buch in der Schweiz bezeichnet die Jury sodann die Tatsache, daß Friedrich Witz nach seinem Ausscheiden aus dem Artemis-Verlag sich nicht einfach zur Ruhe setzte, sondern als Berater von Verlagen und Autoren tätig war und manchem jungen Verleger mit Rat und Tat zur Seite stand.

Während langen Jahren war Friedrich Witz für die literarischen Sendungen des Schweizer Radios tätig. Seine Rubrik «Was mich bewegt» fand ein Echo in den weitesten Bevölkerungskreisen und ist vielen Radiohörern auch heute noch in bester Erinnerung. Das gleiche gilt für seine Lebenserinnerungen, die er in den 70er Jahren unter dem Titel «Ich wurde gelebt» veröffentlichte.

175 JAHRE SAUERLÄNDER VERLAG: PFLEGE DER SPEZIALITÄTEN

«Jeder Verlag hat seine Zeit: wenn er eine neue Literatur gegen die eingespielte Mehrheitsmeinung durchsetzt», schreibt Verleger Gerd Haffmanns in seinem ersten Verlagsprogramm Herbst 1982. Dieser Satz gilt auch für das Verlagshaus Sauerländer, welches in diesem Jahr sein 175. Jubiläum feiert. Der Verlagsgründer Heinrich Remigius Sauerländer setzte sich mit liberalem Geist für den neu entstehenden Bundesstaat ein und zog fortschrittliche Autoren wie Zschokke, Pestalozzi, Usteri und viele andere an, die sich kritisch mit dem Zeitgeschehen und für

die Demokratie einsetzen. Neben den Hausautoren, Vertretern einer neuen Zeit, baute der Verlag sein wissenschaftliches Programm aus: Als eigentliche «Jahrhundertwerke» sind das *Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft* und die *Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen* zu nennen, welche bis heute kontinuierlich fortgeführt und vervollständigt werden. Die Verbindung von Pioniergeist und Pflege zeitunabhängiger Spezialitäten hat das heute von der sechsten Generation geführte Familienunternehmen lebendig erhalten. Zu den Schwerpunkten des Verlagsprogramms gehört nach wie vor die Belletristik junger Schweizer Autoren, die in der Reihe *neue texte* gepflegt wird. Im Literaturprogramm für Kinder und Jugendliche gibt es Klassiker wie Helds *Rote Zora* neben den vielfach prämierten Bilderbüchern Jörg Müllers, der zu den Spitzenautoren des Verlages gehört. Im wissenschaftlichen und Sachbuchprogramm erscheinen Werke aus breit gefächerten Spezialgebieten. Eine besonders wichtige Sparte sind Lehrmittel für die verschiedensten Schulstufen und eine ganze Anzahl von Fachzeitschriften. Mit so vielen «Standbeinen» darf der Verlag getrost seinem nächsten Jubiläum entgegensehen. di

REGELN FÜR DEN SCHLAGWORTKATALOG

Entgegen anderslautenden Mitteilungen besitzt das Deutsche Bibliotheksinstitut (DBI) in Berlin noch einen Vorrat von Exemplaren des zweiten Entwurfs der «Regeln für den Schlagwortkatalog». Der vollständige Text dürfte Ende 1983 oder 1984 vorliegen. Der Entwurf kann gegen eine bescheidene Schutzgebühr beim Deutschen Bibliotheksinstitut, Publikationendienst, Bundesallee 184/185, D-1000 Berlin 31, bezogen werden. Der Vorsitzende der dafür verantwortlichen Kommission, Bibliotheksdirektor Dr. Fritz Junginger, Bayrische Staatsbibliothek, Postfach 150, D-8000 München 34, oder das VSB-Sekretariat nehmen bis Ende 1982 gerne noch Stellungnahmen entgegen.

INTERMARC SOFTWARE SUBGROUP SEMINAR 6

Oslo, 9—11 juin 1982

Ce n'est pas par hasard que le sous-groupe INTERMARC pour le logiciel avait élu Oslo pour son traditionnel séminaire articulé cette année autour du thème Library Networks. Les Scandinaves, et les Norvégiens en particulier, font en effet œuvre de pionniers en Europe, et leurs projets et réalisations furent présentés, en juin, à plus de trente participants venus de douze pays.

Pour nous Européens, le concept de réseau de bibliothèques est neuf, tant il est vrai que si nous sommes au courant des réalisations nord-américaines, nous n'avons encore guère d'expérience pratique dans le domaine de l'interconnexion de plusieurs bibliothèques automatisées. Or c'est justement la floraison et la dissémination de tels systèmes qui rend aujourd'hui non seulement possible ou souhaitable, mais nécessaire l'établissement d'un réseau qui puisse les mettre en relation afin de distribuer l'information plus rapidement (prêt interbibliothèque, par exemple), ou de la partager plutôt que de la dupliquer (catalogage partagé). Si ce

sont là des problèmes qui sont à l'ordre du jour aux Etats-Unis, il peut toutefois paraître un peu prématuré, voire académique, de les aborder chez nous.

Cependant, on ne peut plus aujourd'hui ignorer la problématique du réseau dans l'élaboration d'un système de gestion automatisée de bibliothèques: bien des options fondamentales quant au dessin du système sont gouvernées par cette visée à long terme que représente l'intégration de toute bibliothèque dans un gigantesque tissu d'échange de l'information, sous quelque forme que ce soit. Au niveau international, on s'attache à normaliser les procédures d'échange de l'information, à définir des fonctions d'interface entre systèmes hétérogènes.

C'est donc dans ce sens qu'il faut appréhender l'initiative du sous-groupe: on cherche à faire état des problèmes qu'il s'agira de résoudre dans quelques années, à étudier les propositions de normalisation, à jauger les solutions offertes afin de mieux orienter le développement des systèmes en gestation.

En plus des habituels rapports des groupes de travail, l'une des présentations de base concernait la définition des services qu'est censé offrir un réseau idéal, et quelle devrait en être la topologie (Kate Bivins-Noerr: Network Services). Deux autres exposés faisaient état des études menées par les Norvégiens sur les protocoles de communication d'ordinateur à ordinateur, en concordance avec le modèle de référence proposé par l'ISO (Open System Interconnection) (Liv A. Holm: Application protocols; Tore Haraldsen: Program-Network Service Interface). Dans un dernier exposé, enfin, quelques aspects touchant le prêt dans un réseau de bibliothèques, en l'occurrence BIBSYS, ont été abordés (Agnar Aamodt: Circulation within a Library Network).

Malgré leur caractère parfois très technique, parfois quelque peu général, ces présentations ont servi de support à de fructueuses discussions et confirment la vitalité du sous-groupe logiciel. Nul doute que d'ici quelques années ce même thème reviendra à l'ordre du jour lorsqu'on aura acquis un peu plus d'expérience pratique dans ce domaine.

Quelques exemplaires de la brochure sont encore disponibles soit à la BCU de Lausanne, soit auprès de Universitetsbiblioteket i Oslo, Drammensveien 42, Oslo 2.

Hubert Villard

GESELLSCHAFT FÜR KLASSIFIKATION: JAHRESTAGUNG 1983

Die deutsche Gesellschaft für Klassifikation wird ihre 7. Jahrestagung vom 5.—8. April 1983 im Adam-Stegerwald-Haus in Königswinter am Rhein halten zum Thema «Automatisierung in der Klassifikation». Die Aktualität des Themas entspringt der Tatsache, daß die «Automatisierung» im Bereich der Klassifikation gleich zweifach Fuß gefaßt hat: einerseits durch die Verwendung numerisch-algorithmischer Methoden bei der Erstellung von Klassifikationen aus Daten und andererseits durch die Benutzung von Informationsverarbeitungsanlagen für das Klassieren und das Indexieren. Die Vorträge der Tagung sollen den gegenwärtigen Stand entsprechender Methoden darstellen, auch im Zusammenhang mit der Anwendung von Mikrocomputern und Textverarbeitungssystemen, und sollen neue Verfahren bzw. Anwendungsgebiete erörtern und insbesondere auch die Grenzen des Einsatzbereiches dieser Verfahren sowie die in der Praxis auftretenden Schwierigkeiten diskutieren.

Neben diesem Thema soll ein Konferenztag einem 2. Thema gewidmet werden, das einem Satzungsauftrag der Gesellschaft entspricht, nämlich sich zu befassen mit den bisher noch zurückgestellten *Ausbildungsfragen in der begrifflichen und numerischen Klassifikation*. Hierzu sollen Vorträge diskutiert werden, die sich mit der Frage «Was ist Ordnung des Wissens — Klassifikation?» befassen, die den Wissensgehalt des Gebietes und seine Wissensstruktur betreffen und die sich auf das Thema der Vermittlung dieses Wissens in Schule und Universität, in Fortbildungslehrgängen und Seminarien für allgemeine und spezialisierte Benutzergruppen beziehen. Auch soll das Berufsbild eines Klassifikationsspezialisten in begrifflicher und numerischer Klassifikation im Hinblick auf den Einsatz in Verwaltung, Industrie, Wissenschaft und Kultur und mit Bezug auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Klassifikation besprochen werden. Es ist daran gedacht, die Ergebnisse in Form von Empfehlungen zusammenzufassen.

Weitere Auskünfte erteilt: Gesellschaft für Klassifikation eV., Woogstr. 36a, D-6000 Frankfurt 50.

Bibliothekschronik - Chronique des bibliothèques

BERN. *Schweizerische Landesbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1981*. Das Berichtsjahr verlief ruhig, ohne außergewöhnliche Begebenheiten. Es hinterließ jedoch Spuren, die dieser Feststellung nicht ganz entsprechen: In der Erschließung der Neuzugänge — vor allem in der Katalogisierung und bei den Einlegearbeiten in die Kataloge der Landesbibliothek wie in den Gesamtkatlog sind beträchtliche Rückstände eingetreten. Das bedeutet, daß viele Bücher heute wesentlich später für den Benutzer bereitstehen als noch vor einigen Jahren.

Die Gründe für diesen Übelstand sind bekannt. Das Bibliothekspersonal, das seit 1974 unveränderten Bestand aufweist und 1981 zudem überdurchschnittlich viele krankheitsbedingte Ausfälle zu verzeichnen hatte, vermochte die Erschließungsarbeit, die ständig zunimmt, sich differenziert und kompliziert, quantitativ nicht mehr ganz zu bewältigen. Das wirkt sich zwangsläufig auf die Dienstleistungen der Bibliothek aus. Kann die Lösung des uns bedrückenden Problems von der Anwendung der EDV erwartet werden, wie sie in wesentlichen Aufgabenbereichen für die nächsten Jahre geplant ist?

Als erfreulichstes Ereignis darf die Herausgabe der 6. Auflage des «Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften und Serien in schweizerischen Bibliotheken» gelten. Auch dieses für den wissenschaftlichen Informationsaustausch so ungemein wichtige Werk wird in seiner nächsten Auflage mit EDV-Unterstützung hergestellt werden.

GENEVE. *Ecole de bibliothécaires. Activité de 1981/1982*. L'Institut d'Etudes Sociales présentant, contrairement aux années précédentes, un rapport annuel global pour l'ensemble des Ecoles et Centres qui le composent, l'Ecole de bibliothécaires a souhaité qu'une brève note d'information, rédigée par elle, apporte des